

Kartonknatsch zieht politische Kreise



Karton darf nicht mehr ungebündelt bereitgestellt werden – das sorgt für rote Köpfe. HAE

EMMEN. Das Kartonproblem der Region wird zunehmend politisch. Nun wurde auch in Emmen ein Vorstoss eingereicht.

«Es ist sehr wahrscheinlich, dass künftig viele den Karton zusammen mit dem allgemeinen Abfall entsorgen werden.» Dies schreibt Rita Amrein von der CVP Emmen in ihrem Vorstoss.

Anlass dazu ist der Streit um die Kartonsammlung. Seit Anfang 2013 müssen die Bewohner der Stadt und Agglomeration Luzern den Karton gebündelt bereitstellen. Hält man sich nicht daran, wird er stehen gelassen. «Beim Karton gibt es Kleinteile, die aus dem Bündel herausfallen. Dieser Umstand bringt die Leute dazu, mit dem Sammeln aufzuhören», sagt Amrein. Nach Luzern und

Kriens ist nun Emmen die dritte Gemeinde, in der man auf politischer Ebene eine Lösung sucht.

«Die Regelung ist nicht neu, wir setzen sie jetzt aber konsequenter um», sagt Martin Zumstein vom Entsorgungsverband Real. Die Vorgaben kämen von den Gemeinden selbst. «Immerhin hält sich der grösste Teil der 84 000 Haushalte an die Bündelvorschrift», sagt Zumstein. In diesem Jahr will man Erfahrungen sammeln, um dann die Regeln im Abfallkalender auf das Jahr 2014 allenfalls anzupassen. Ein wichtiges Kriterium bleiben die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter auf den Fahrzeugen.

Zumstein sieht durchaus Alternativen: Eine optimale Lösung, ohne zu bündeln, seien Container, die von den Haushalten bereitgestellt werden – oder die Entsorgung im Ökiohof.

Umfrage: Entsorgen Sie Ihren Karton nach Vorschrift? Stimmen Sie ab auf 20MINUTEN.CH

VRONI FEHLMANN

Zuger Polizeifilm prämiert

ZUG. «Hellwach», der Informationsfilm der Zuger Polizei, ist am World Media Festival in Hamburg mit dem Silber-Award ausgezeichnet worden. Die Jury begründete den Entscheid damit, dass der Film die Zuschauer mit einer sehr persönlichen Filmsprache dazu einlade, den Polizeialltag näher kennenzulernen. «Hellwach» von Produzent Daniel Reichenbach wur-

de aus über 800 Einsendungen ausgewählt und gehört laut Veranstalter somit zu den besten der Branche. Der Film zeigt die Arbeit eines jungen Polizisten und basiert auf wahren Fällen. VRO

IN LUZERN DER STAR UNTER DEN COFFEE-DRINKS.



ANZEIGE

Uri verlangen eine kantonale Energiegesellschaft, damit der Gewinn der produzierten Energie im Kanton

Uri will Strom verwalten

ALTDORF. Verschiedene Parlamentarier fast aller Fraktionen im Kan-

ton Uri verlangen eine kantonale Energiegesellschaft, damit der Gewinn der produzierten Energie im Kanton bleibt. Nur ein kleiner Teil der im Kanton produzierten Energie wird von Urner Unternehmen vermarktet, wie das «Regionaljournal» gestern berichtete. Die grösste Energiequelle – das Wasser – ist gar nur zu einem Fünftel der Produktion in Urner Hand. Deshalb sollen keine Konzessionen mehr an Gesellschaften gehen, die in privater Hand sind. HAE

Patientenrekord im Kantonsspital Zug

BAAR. Das Zuger Kantonsspital hat 2012 einen Patientenrekord verzeichnet: Mit insgesamt 9616 stationären Patienten stieg die Zahl im letzten Jahr um 259 gegenüber 2011 (+2,8 Prozent). Auch bei den Geburten wurde ein neuer Höchststand erreicht: 784 Kinder erblickten dieses Jahr im Zuger Kantonsspital das Licht der Welt (2011: 728). Mit gesamthaft 57 725 Pflegetagen sank deren Anzahl um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die durchschnittliche Belegung der Betten lag dabei bei 90,8 Prozent (2011: 94 Prozent).

Auch die Jahresrechnung des Kantonsspitals fiel mit einem Gewinn von gesamthaft 1522425 positiv aus. Dies trotz der neuen Spitalfinanzierung, die für die Spitäler einen wachsenden Preisdruck und einen stärkeren Wettbewerb zur Folge hat. GWA

Startschuss für Luzerner Mordnacht-Musical



LUZERN. Das erste Luzerner Openair-Musical «Luzerner Mordnacht» feiert morgen Premiere. Mit dem Musical lassen die Verantwortlichen bekannte Luzerner Sagen im Stadthaus-

park aufleben. Die Darsteller werden dabei von einem Orchester begleitet. Bis zur Premiere am 8. Juni werden über 6000 Zuschauer erwartet.

GWA/FOTO: THOMAS KRÄHENBÜHL

Kanton Uri will Gesundheitsversorgung verbessern

ALTDORF. Um dem drohenden Hausärztemangel vorzubeugen, will der Kanton Uri ein Gesundheitsnetzwerk aufbauen.

Der Urner Landrat hiess gestern den Kredit von 105 000 Franken für das Konzept «Gesundheitsnetzwerk Uri» gut.

Damit sollen Massnahmen für die langfristige medizinische Grundversorgung erarbeitet werden. SDA